



# Wanderer

Wochenschrift der NSDAP und aller Behörden  
116. Jahrgang Nr. 118

Ercheint wochentlich Nebenma... - Preisdruckerei... - Verlag... - Druck... - Preis... - Inhalt... - Umfang... - Auflage... - Vertrieb... - Anzeigen... - Redaktion... - Geschäftsstelle...

## Judas Komplott aufgedeckt

### USA schon seit 1941 mit Moskau verbündet

rd. Berlin, 29. April. (Eig. Ber.) Die Kriegsschuld Roosevelts ist in sensationeller Weise von einem amerikanischen Publizisten bestätigt worden, der in dieser Hinsicht unbedingt als kompetent anzusehen ist, da er jahrelang in Moskau arbeitete und seitdem in den USA als vorzüglicher Kenner der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen gilt.

Dieser Publizist mit Namen Emence Bek veröffentlichte in der Zeitschrift Saturday Evening einen Aufsatz, in dem er den amerikanischen Glauben, die Vereinigten Staaten würden einst die Welt beherrschen, als einen Irrtum bezeichnet, denn die Sowjetunion werde in Zukunft — falls sie die Oberhand über Deutschland gewinne — den Ton angeben.

Noch interessanter als dieses Programm der jüdischen Internationale ist das Geständnis von Bek, daß Roosevelt schon vor seinem Kriegseintritt der Verbündete der Sowjetunion gewesen sei. Bereits im August 1941 habe er die Bolschewisten zum „Widerstand“, d. h. zum Kriege gegen Deutschland ermuntert und ihnen für diesen Zweck Kriegsmaterial geliefert. Er sei sogar in seinen Besprechungen gegenüber Moskau trotz der damaligen „Neutralität“ der Vereinigten Staaten mindestens soweit gegangen wie das kriegführende England.

#### Nur Werkzeuge der Sowjets

Diese Enthüllungen sind ein nennenswertes Zeugnis der Kriegsschuld des USA-Präsidenten. So wie er die Polen in den Konflikt gegen Deutschland hefte, wie er Frankreich in den Krieg stürzte und England alle erdenkliche Hilfe versprach, konspirierte er also schon 1941 mit den Bolschewisten, um den großen Plan eines Vernichtungskampfes der jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Weltverschwörer gegen die Achse in die Tat umzusetzen. Es ist dabei ein Trugschluß, wenn man heute noch in den Vereinigten Staaten wähnt, die USA spielten in dieser globalen Auseinandersetzung die maßgebende Rolle und es fiel ihnen dank ihrer reichen Mittel, ihrer von den Kriegschauplätzen entfernten und daher wenig in Mitleidenschaft gezogenen Positionen die Macht und das Recht zu, der Welt nach einem plutokratisch-bolschewistischen Siege ein amerikanisches Jahrhundert aufzuzeigen. In Wirklichkeit wurde die zukunftsbestimmende Funktion von den jüdischen Drahtziehern der Bolschewisten erteilt, während ihre Verbündeten nichts als nur deren Werkzeuge sind.

Der oben zitierte Kronzeuge Bek liefert uns auch hierfür bemerkenswerte Belege. Er berichtet nämlich, daß die USA-Regierung dem Kreml mehrfach Vorschläge um Ueberlassung von Flugplätzen zur Erzielung eines polnisch-

sowjetischen Grenzabkommens unterbreitet habe und das von amerikanischer Seite auch verlangt worden sei, die Wählbarkeit der kommunistischen Internationalen, Stalins 5. Kolonne — als solche bezeichnet sie Bek ausdrücklich! — zu verweigern. All dies wurde von den Sowjets rundweg abgelehnt. Daß Roosevelt dennoch das Gesicht seines Landes an das der Bolschewisten bannte, mit ihnen mehrfach Pakte schloß, alle ihre Forderungen bewilligte und sich in jeder Hinsicht ihren Wünschen unterwarf, bestärkt, daß er selbst nichts anderes als ein willenloses Werkzeug seiner jüdischen Auftraggeber ist.

#### Sikorski zu Kreuze gekrochen

Andererseits bezeugt diese Charakteristik der wirklichen Sachlage aber auch, daß Stalin keinerlei Rücksichtnahme kennt, die ihn etwa auf dem Wege zur Erreichung seiner weltrevolutionären Ziele behindern könnte. Nicht zuletzt gab sein Verhalten gegenüber den polnischen Emigranten hierüber rechtlose Klarheit. Die amerikanische Zeitschrift „World Telegram“ stellt in diesem Zusammenhang sarkastisch fest: „Moskau kann viel leichter seine Ansprüche auf Ostpolen durchsetzen, wenn es Polen als Feinde und nicht als Verbündete betrachtet.“ Klarer konnte die Stupideität dieser Politik nicht ausgesprochen werden, die sich über alle Pakte, Bündnisse und Schwüre hinwegsetzt, um selbst auf Kosten der bisherigen Freunde die imperialistischen Raubpläne vorwärts zu treiben.

Das Marionettendasein der polnischen Emigranten in London ist damit in jedem Fall zu Ende, da sie auf keinerlei Unterstützung seitens England oder der USA mehr rechnen können. Sie haben zwar neuerdings unter dem Druck der jüdischbrüderlichen britischen Regierung in einer Note ihren Willen zur Freundschaft mit der Sowjetunion und zur Fortsetzung des Kampfes betont. Aber allein schon die Tatsache, daß sie Moskau nicht um Verzeihung für ihren

„reaktionären Hochmut“ baten, sondern sogar von der erhofften Integrität des einstigen Polen sprachen und um Freilassung der von den Sowjets verschleppten Polen baten, wird in London als Unduldsamkeit ausgelegt, während die USA-Agentur Associated Press dem Emigrantenvorwurf normiert, daß es Del ins Feuer gegossen habe.

#### Frecher Betrugsversuch

Die verantwortlichen englischen und amerikanischen Kreise — ihre Haltung wurde durch ein Telefongespräch zwischen Churchill und Roosevelt verabredet — besorgten auch in dieser Hinsicht mehr denn je die Geschäfte Moskaus. Die Engländer haben sogar eine Rundgebung der Polen in Jerusalem mit Gewalt unterdrückt. Infolgedessen wird auch das Vorgehen der Bolschewisten immer anmaßender. Die Vorsitzende der „Vereinigung polnischer Patrioten“ und Herausgeberin der Zeitschrift „Freies Polen“, Wanda Wasilewska, spricht den Londoner Emigranten glatt die Befugnis ab, sich als Vertreter der geflüchteten Polen aufzuführen. Deren Interessen würden allein in Moskau vertreten, wo nach ihrem zweifellos von Stalin inspirierten Vorschlag eine polnische „Gegengregierung“ aufgestellt werden soll. Dieses heimtückische Manöver, das in der „Iswestija“ lanciert wird, erscheint aber erst dann im richtigen Licht, wenn man berücksichtigt, daß eben jene Wasilewska, die sich hier als Vorkämpferin der polnischen Patrioten ausgibt, die Frau des keltvertretenden sowjetischen Außenkommissars Korneitschuk ist, der durch seine Heirat in der „Pravda“ feinerzeit den Stein ins Rollen brachte. Es handelt sich also um nichts anderes, als um ein von den bolschewistisch-jüdischen Regisseuren abgefartetes Intrigenpiel.

## Ausfall aus der Festung Tunefien

Erfolgreiche Gegenangriffe der deutschen und italienischen Verteidiger

K. S. Berlin, 29. April. (Eig. Ber.)

Obwohl die Engländer und Nordamerikaner alles daran gesetzt haben, die Kämpfe um den Brückenkopf Tunefien in Bewegung zu halten, bzw. in große Verluste und mit aller Kraft geführten Offensivzügen diesen Brückenkopf, wenn auch unter schweren Verlusten, einzuräumen, haben die Operationen dort unten nunmehr durchaus die Züge eines Belagerungszustandes angenommen.

Eine kleine, aber kampferprobte und entschlossene Schar deutscher und italienischer Soldaten verteidigt die Festung Tunefien zäh und erbittert und erreicht hierbei solche Abwehrerfolge, daß man es sich sogar leisten konnte, am Mittwoch eine Art Ausfall aus der Festung Tunefien zu unternehmen, durch den der Feind überaus schwere Verluste erlitt und über seine ursprünglichen Stellungen hinaus zurückgeworfen wurde. Man sieht in diesen erfolgreichen Gegenangriffen, daß den deutsch-italienischen Truppen in der Tat der Vorteil der inneren Linie zugute kommt, und daß die tapferen Verteidiger des tunesischen Brückenkopfes nicht so sehr unter Nachschub- und Unterkunftschwierigkeiten zu leiden haben, wie dies bei den Angreifern mit ihren unendlichen langen rückwärtigen Verbindungen der Fall ist. Immerhin ist die Festung Tunefien etwa so groß wie das Land Oldenburg, und es bedarf schon des Einsatzes aller Kräfte und genauester taktischer Ueberlegungen, um den Gegner eine Verteidigungsmauer entgegenzustellen, an der seine Angriffe immer wieder verlustreich zerfallen.

Man kann bei einer Gesamtbeurteilung der Tunefien-Kämpfe durchaus feststellen, daß die nunmehr schon Monate dauernden Kämpfe und die harten Verluste des Feindes an den Briten und Nordamerikanern nicht spurlos vorübergegangen sind. Im Gegenteil, es ist sehr wahrscheinlich, daß den Amerikanern, die bisher ein ganz anderes Leben gewöhnt waren, das entbehrungsreiche Dasein in nordafrikanischen Steppen und Gebirgen sehr wenig behagt und daß infolgedessen

immer wieder Ablösungen erfolgen müssen, die die Kampfkraft ganz erheblich schwächen. Auch die britischen Soldaten, denen man ein schnelles Ende des tunesischen Feldzuges immer wieder prophezeit hat, werden sich schwer damit abfinden können, daß sie nun schon seit Monaten ein entlagungsloses Leben führen müssen.

Schließlich ist der Verlust von über 200 Panzerwagen, also schweren Angriffswaffen, wie dies seitens der Briten



Unser Gauleiter zeichnete am Donnerstag 30 oberschlesische Betriebe mit dem Gaudiplom bzw. der Gauanerkennungsurkunde aus. Links Gauobmann Pötsch. Foto: Feld.

## Der Gauleiter zeichnet oberschlesische Betriebe aus

Kriegsleistungskampf 1942/43 in unserem Gau abgeschlossen

Rattowik, 29. April.

Im Rahmen einer Feierstunde wurde der Kriegsleistungskampf der oberschlesischen Betriebe 1942/43 im Gau Oberschlesien am Donnerstag vormittag durch den Gauleiter abgeschlossen. Dazu hatten sich im Saale der Provinzialverwaltung neben den Betriebsführern und Betriebsobmännern der ausgezeichneten Betriebe zahlreiche Vertreter von Partei, Staatsverwaltung und Wehrmacht eingefunden.

Gauobmann Pötsch meldete dem Gauleiter, daß in diesem Jahr im Leistungsstempel insgesamt 30 Betriebe ausgezeichnet werden konnten. Ein oberschlesischer Betrieb wird zum Kriegsmusterbetrieb erklärt werden. Die Tatsache, daß von 3850 Betrie-

ben des Gaues Oberschlesien, die in diesem Jahr an dem Leistungsstempel teilnahmen, nur 30 ausgezeichnet wurden, kennzeichnet am besten den strengen Maßstab, der bei der Verleihung angelegt wurde. Man sei von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß gerade während des Krieges nur der Betrieb ausgezeichnet werden könnte, der die größten Leistungen erzielte. Nur die Betriebsgemeinschaft aber könne hervorragende Leistungen erzielen, in der auch der letzte Gesellschaftsangehörige nationalsozialistisch ausgerichtet ist und in der die richtige Führung eine positive Einstellung zur Arbeit gewährleistet. Die Erziehung der schaffenden Oberschlesier zu dieser Auffassung sei eine der Hauptaufgaben des Leistungsstempels. Die Betriebsführer, deren Betriebe das Gaudiplom verliehen bekommen, wissen, daß sie dies nur durch eine eingehende Schulung erreichen konnten. Zum ersten Mal seien sieben Betriebe mit überwiegend ausländischer Belegschaft durch die Gauanerkennungsurkunde ausgezeichnet worden. Diese Betriebe befanden sich unter erschwerten Umständen hervorragende Leistungen zu verzeichnen gehabt.

Von dem Berufserziehungswert in Oberschlesien sagte Gauobmann Pötsch, man könne mit Stolz feststellen, daß bereits 56 Lehrwerkstätten vorhanden seien, deren Arbeit sich besonders erfolgreich ausgewirkt habe. In vier Lehrwerkstätten wurde eine große Anzahl Gesellschaftsmitglieder zu Fachkräften ausgebildet. Besondere Aufgaben seien der Deutschen Arbeitsfront im Zusammenhang mit dem Arbeitseinsatz von Frauen erwachsen. Hier habe man gesteigerten Wert auf die Ausbildung von Arbeiterinnen gelegt. Einen besonders guten Erfolg habe das betriebliche Vorkurslager im vergangenen Jahr gezeigt. Von rund 2700 eingereichten Vorschlägen hätten etwa zwei Drittel angenommen werden können. Alle Erfinder seien von der einzig richtigen Erkenntnis ausgegangen, die mechanische Arbeit weitestgehend von Maschinen erledigen zu lassen, um in steigendem Maße Arbeitskräfte freizubekommen.

Abchmittsleiter Pötsch betonte ferner die Wichtigkeit der Gesundheitsführung. Durch die Erholungsverdiagnoseaktion konnten im vergangenen Jahr 6000 ober-

## Britenbomben auf schwedisches Gebiet

Im Festungsbereich von Karlskrona — Eine absichtliche Provokation

hw. Stockholm, 29. April. (Eig. Ber.) Die „Fremden“, d. h. englischen Flugzeuge, die in der Nacht zum Donnerstag über Südschweden ihr Unwesen trieben, haben nach amtlichen Feststellungen und entgegen der ursprünglichen Annahme, wonach nur Minen in schwedisches Gewässern abgeworfen sein sollen, auch Bomben als Andenten hinterlassen.

Eine Insel im Bereich der Festung Karlskrona wurde bombardiert. Die amtliche Mitteilung des schwedischen Luftabwehrstabes beiaßt, daß eines der in der Nacht zum Donnerstag eingeschlagenen Flugzeuge in den ersten Morgenstunden Leuchtbomben sowie einige Sprengbomben auf Vardö östlich Karlskrona abwarf. Bis zum Mittag waren zwei Bombentrichter entdeckt worden. Eine Untersuchung sei eingeleitet, um an Hand der vorgefundenen Splitter den Ursprung der Bomben zu ermitteln.

Die Stockholmer Abendpresse kündigt an, daß Schweden nach Ausfuhr des Außenministeriums künftig gegen die Bombenabwürfe protestieren werde, nachdem festgestellt sei, welche fremde Macht die schuldige sei. Die Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen.

Die Engländer selber haben sich bemüht, etwaige Zweifel rechtzeitig auszuräumen. Aus London wurde bereits

am Donnerstagmorgen prahlerisch verkündet, es seien Minen- und Bombenaktionen großen Stils gegen das Ostseegebiet durchgeführt worden. Die schwedische Presse hat in bemerkenswerter Abwechslung von der amtlichen Zurückhaltung selber teilweise von Flugzeugen der Antiaffenmächte gesprochen. Beachtlich ist der Umstand, daß nach den übereinstimmenden Berichten von amtlicher Seite und in der Presse die angreifenden Flugzeuge erst mehrere Leuchtbomben abwarfen, um sich zu orientieren. Obendrein war das Wetter in dieser Nacht schön und die Sicht klar.

Karlskrona ist eine der wichtigsten Festungen Schwedens. Ein Flugzeug wurde in brennendem Zustand vor Trälleborg beobachtet, wo es ins Meer stürzte. In Trälleborg mußte die Flak nicht weniger als achtmal in Tätigkeit treten. Mehrfach hörte man Flugzeuge auch hier die Stadt überqueren. Ebenso hatten Lund und andere Plätze im Innern des Landes „fremden“ Besuch. Die Presse drückt ihr Erstaunen darüber aus, daß ausgerechnet die Flak der Festung Karlskrona nicht geschossen hat. „Nya Dagbladet“ spricht von einem Geheimnis, das auch auf Fragen an amtlicher Stelle bisher nicht aufgeklärt worden ist. Im Sund zwischen Dänemark und Schweden begann am Donnerstag sofort zijrige Minenjagd.

## Gauleiter Greifer in DE

Ansprache auf der Führertagung des Gaues

nsng. Rattowik, 29. April.

Gauleiter und Reichsstatthalter Greifer traf auf Einladung unseres Gauleiters in den Nachmittagsstunden des Donnerstag zu einem mehrtägigen Besuch des Gaues Oberschlesien in Rattowik ein. Er wurde im Auftrag des Gauleiters von Gauabsamtsleiter, Oberbereichsleiter Roden, MdA, auf dem Bahnhof empfangen. Im Verlauf seines Besuches wird er eine Anzahl von Einrichtungen und Betrieben unseres Gaues besichtigen und am Sonnabend, dem 1. Mai auf der Führertagung des Gaues Oberschlesien im Stadttheater Rattowik sprechen.



Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop beehrt am 30. April seinen 50. Geburtstag.



# Soldat vom Scheitel bis zur Sohle

Zum 140. Geburtstag Albrecht von Roons am 30. April

Zu den großen Männern, die das Reich 1871 errichten gehörte, obwohl er dem Volksbewußtsein jener Zeit als Bismarck und Moltke, Albrecht von Roons, dessen Wichtigkeit mit dem Ehrennamen des „Reformators des Heeres“ hinlänglich zum Ausdruck gebracht wird. Denn letzten Endes war es doch das Heer, das Volk in Waffen, mit dem der große Schweißer seine Siege erkämpfte und der eiserne Kanzler die Reichseinheit errichtete. Aber zu Roons charakteristischem Wesen gehörte die altpreussische Schlichtheit, die ihn hinter sein Werk zurücktreten ließ und der weiteren Öffentlichkeit verbarg.

Im Jahre 1803 am 30. April zu Pleushagen in Pommern geboren, erkannte schon der Knabe mit vollem Bewußtsein die Gefahr, in die Deutschland und Europa durch die unmoralische Machtpolitik des politischen Hahndrucks Napoleon verstrickt worden war, und selbst solatistischem Unterstande entpflanzten — fiel es ihm nicht schwer, die Bedeutung eines gescheiterten, aus Landestindern zusammengesetzten Heeres für den Staatsbestand zu erkennen. So erlebte er die Erstfällung des Volksheres und die Befreiung Preußens-Deutschlands mit wachen Sinnen, und es war ihm fast selbstverständlich, daß auch er sich selbst dem aktiven Heeresdienste widmete. Als Kadett wurde er in Kulm, dann in Berlin erzogen; seine erste Offiziersstellungen bekleidete er in Stargard und Minden; erst 25 Jahre alt, wurde Roons als Erzieher in die preussische Hauptkadettenanstalt in Berlin kommandiert, dort studierte er gleichzeitig Geographie bei Karl Ritter, schrieb auch bald ein viel gelesenes und oft gedrucktes Werk „Grundzüge der Erd-, Völker- und Staatenkunde“. 1833 wurde er ins Topographische Büro des Heeres berufen, um von dort aus Eingang in den Großen Generalstab der Armee zu finden, dem er viele Jahrzehnte angehörte; nur einige kürzere Rückkommandos zur Front und die Attaschierung an den jungen Prinzen Friedrich Karl von Preußen, den späteren großen Heerführer, als dessen Lehrer und Begleiter unterbrach er die Generalstabstätigkeit einige Male vorübergehend.

Das Jahr 1849 brachte die erste Feldzugserfahrung; als Generalstabschef des 1. AK nahm Roons an der Unterdrückung des pfälzischen und badiischen Aufstandes teil. Hier trat er auch seinem Befehlshaber, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, näher, ohne noch zu ahnen, daß er berufen sein werde, diesem Manne die Königskrone zu sichern und die Kaiserkrone zu erkämpfen! Mehr Jahre vergingen, bis sich ihm der erweiterte Pflichtenkreis eines politischen Soldaten eröffnete. 1859 — Albrecht von Roons war inzwischen zum Generalleutnant avan-

ciert — ernannte ihn Prinz Wilhelm, der die Regentenschaft für seinen schwer erkrankten Vater, König Friedrich Wilhelm IV., übernommen hatte, zu seinem Kriegsminister. Diese Ernennung enthält ein höchst ehrenvolles Vertrauen, denn der Prinzregent hatte — selbst Soldat durch und durch — als dringende Forderung der Zeit die Reorganisation des Heeres erkannt, das zahlenmäßig und technisch noch auf dem veralteten Standpunkte des Jahrhundertbeginnes stehen geblieben war. Diese Ansehung teilte das preussische Volk in seiner größeren Mehrheit damals nicht, denn es stand — verwirrt durch revolutionäre Phantasien und kosmopolitische Wunschträume — auf dem Standpunkte, daß für Preußen ein bescheidenes Standheer, besser noch eine Volksmiliz genüge. Bei der Rüstungshöhe der Franzosen und anderer Nachbarn war diese allgemeine Anschauung völlig abwegig, ja höchst gefährlich, und so mußte sich Prinz Wilhelm nach Mitarbeitern umsehen, die ihm halfen, ein großzügiges Militärgesetz durchzuführen. Auf Prinz Wilhelms Antrag hin übernahm General von Roons die Aus-

arbeitung eines Entwurfs für die Armeereform, dessen Hauptpunkte waren: Vermehrung des Heeres, Bezirksfällung der Offiziers- und Unteroffiziersstellen, Erweiterung der Militärbildungsanstalten, Durchführung der dreijährigen Dienstzeit. Roons, der 3. jüngste General der Armee, erfüllte das Vertrauen der Krone, das diese dem neu ernannten Kriegsminister entgegenbrachte, durchaus. Er war im politischen Ringen mit dem Parlament die beste Stütze des Thrones, der zielstrebigste Vertreter der vaterländischen Zukunft. Bereits im Folgejahre 1860 hatte Roons gegen den widerstrebenden Liberalismus die Heereserneuerung durchgeführt und damit die Siege von Düppel, Königgrätz und Sedan ermöglicht. Auf seinen persönlichen Rat berief König Wilhelm Bismarck an die Regierungsspitze, und dieser sagte von Roons: „Er war unerreichbar in Treue, Tapferkeit und Leistungsfähigkeit, ein Mann von Geist und unerhörlicher in der Gesinnung des ehrlichen preussischen Offiziers.“

Werner Lenz

## Jüdischer Sadismus tobte in Charkow

### Unmenschliche Greuel wurden gegen die Zivilbevölkerung verübt

Unter der Ueberschrift „Der Etappenkrieg des RARW“ berichtet die im Ostland erscheinende Zeitung „Sa Rodinu“ über unheimliche Grausamkeiten des RARW an der russischen Zivilbevölkerung in Charkow.

„Als die deutschen Truppen“ — so heißt es in dem Bericht der russischen Zeitung — Charkow vom bolschewistischen Terror wieder befreiten, dankte die Bevölkerung in ergreifenden Szenen den deutschen Soldaten. Erschütternd sind die Berichte der Bewohner über die Leiden und Grausamkeiten, die sie durch die Bolschewisten erdulden mußten.

Unmittelbar nach der Wiederbesetzung durch die Bolschewisten kamen die „besonderen Abteilungen“ des RARW in die Stadt, und es begann ein Schreckensregime, das alle Leiden, die Charkow während der früheren Bolschewistenherrschaft bisher erlebte, weit in den Schatten stellte.

Es gab kaum eine Familie, die von den Häshern der Tscheka unbehelligt gelassen wurde. Hier war der Sohn und Bruder verschleppt, dort der Mann erschossen worden. Laufende Frauen und Kinder wurden auf bestialische Weise umgebracht. In allen Auslagen der Einwohner kommt immer wieder die unbändige Wut der Erzählenden zum Aus-

bruch, wenn sie in ihren ergreifenden Berichten die „besonderen Abteilungen“ des RARW erwähnen.

Im Gegensatz zu den Rotarmisten, die elend, zerlumpt und verhungert aussahen, waren die Angehörigen des RARW gut ausgerüstet und gut gekleidet. Statt mit bewaffneten Gegnern den Kampf aufzunehmen, führten sie „Krieg“ in der Etappe gegen die Zivilbevölkerung. In Charkow vertrieben die Einheiten des RARW sofort ihr blutiges Werk an der friedlichen Einwohnererschaft. Tag für Tag war das Krachen der Gewehrsalven und die Hilfskreie der Geflochtenen zu hören. In Massen verschleppten die RARW-Leute die Bevölkerung in die Konzentrationslager. Schon allein die Tatsache genügte, in den städtischen und landwirtschaftlichen Selbstverwaltungen Werkzeuge und Fabriken mitgenommen zu haben, um verurteilt zu werden. In den meisten Fällen war der Umstand, für den Lebensunterhalt gesorgt und für den Wiederaufbau gearbeitet zu haben; schon ausreichend, um als „Verräter“ liquidiert zu werden.

In den Kellern eines Hochhauses wurden die Leichen von 38 Zivilisten gefunden, die vor ihrem Tode die furchtbarsten Folterqualen erlitten mußten. Ihre Gesichter waren bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Bei einem großen Teil waren die Hände und Finger gebrochen.

Ein junges Mädchen erzählte, wie vor ihren Augen über 30 Frauen und Kinder ermordet wurden. An einem Abend gegen 20 Uhr wurde sie in einen Hof geschleppt, in dem sich bereits 30 Zivilisten, darunter viele Kinder befanden. Nachdem sie ungefähr eine Stunde in der Kälte gestanden hatten, flammte plötzlich ein Scheinwerfer auf, vor dessen grellem Licht sie sich nicht zu schützen vermochten. Nun kam ein jüdischer Kommissar und erklärte, sie seien alle zum Tode verurteilt, da sie für die deutschen Soldaten gearbeitet hätten. Diejenigen aber, die ausgaben könnten, wer außer ihnen noch für die Deutschen gearbeitet hätte, sollten die Freiheit zurückbekommen. Als der Jude zu seinem Ergebnis kam, schlug er wutentbrannt auf mehrere Frauen ein. Grausamkeit gellten die Schreie der geflochtenen Frauen und Kinder über den Hof. Mit einer Maschinenpistole jagte er sodann die Frauen von einer Seite des Hofes auf die andere. Wer hierbei nicht schnell

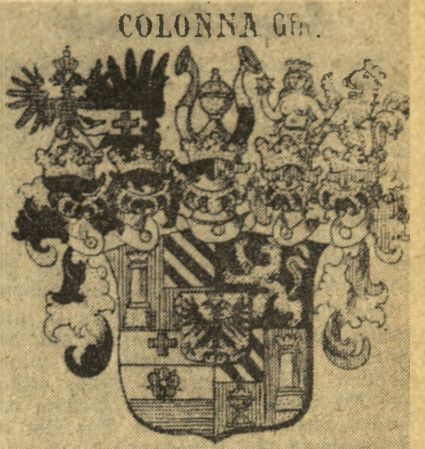
# Oberschlesische Köpfe

Bekannte Männer aus der Geschichte unserer Heimat 145

## Philipp Graf Colonna

Auf der Burg Tost, die damals noch stolz und unverseht das Tal überragte, wurde am 4. April 1755 Philipp Graf Colonna geboren, den wir den ersten ober-schlesischen Industriellen nennen dürfen. Sein Vater starb, als das Knäblein erst ein Jahr alt war. Die Familie litt drückende Not, die aber durch die geschickte Vormundschaftsverwaltung durch Franz von Hassarowsky behoben wurde.

Nach dem juristischen und archäologischen Studium bereiste Philipp Graf Colonna drei Jahre lang Deutschland, die Schweiz, Italien, Frankreich, England, Holland und Oesterreich und erweiterte durch seine Bekanntschaft mit bedeutenden Männern seinen Gesichtskreis. Noch nicht 25 Jahre alt, übernahm Philipp Ende 1779 seinen Besitz, der damals aus der Herrschaft Groß Strehlitz und dem Rittergut Deschowitz (Oderthal) bestand, in den 80er Jahren aber durch die Herrschaft Horneck und das Rittergut Erlensbusch erweitert wurde. Große Erfolge erzielte er als Landwirt. Größer aber noch wurde Philipp Graf Colonna als Industrieller. Gewiß gab es zu seiner Zeit schon zahlreiche Unternehmer in Oberschlesien, durchweg Adlige. Aber Colonna schuf seinem industriellen Besitz eine so breite Plattform, daß er mit Recht neben Heinitz und Reden auf die erste Stelle gesetzt wird. Colonna befaßte sich nicht mit Steinkohle, sondern nur mit Eisen. Sein Brennmaterial lieferte das Holz, das ihm seine riesigen Wälder in unerschöpflicher Menge boten. Sein eisenindustrielles Schaffen im mittleren Malapanegebiet stand in ständiger Verbindung mit dem Grafen Reden. Nach einer Sturmkatastrophe entschloß sich Philipp Graf Colonna zu einem Neubau des vom Vater ererbten Unternehmens. Zwischen 1780 und 1806 legte er sechs Holzkohlehohefen und 15 Frischfeuer an. Das größte Werk war das 1780 in der Nähe von Groß Zeidel gegründete „Hüttenwerk Colonna“. Daraus entwickelte sich die Hütte, die in Grafenweiler bis 1926 arbeiten sollte. 1783 entstand ein großes Werk am linken Ufer der Malapane, 1790 das Frischfeuerwerk in Voßwalde. Daneben wurden noch



Das Wappen des Grafen Colonna  
Foto: Archiv Bleibitz

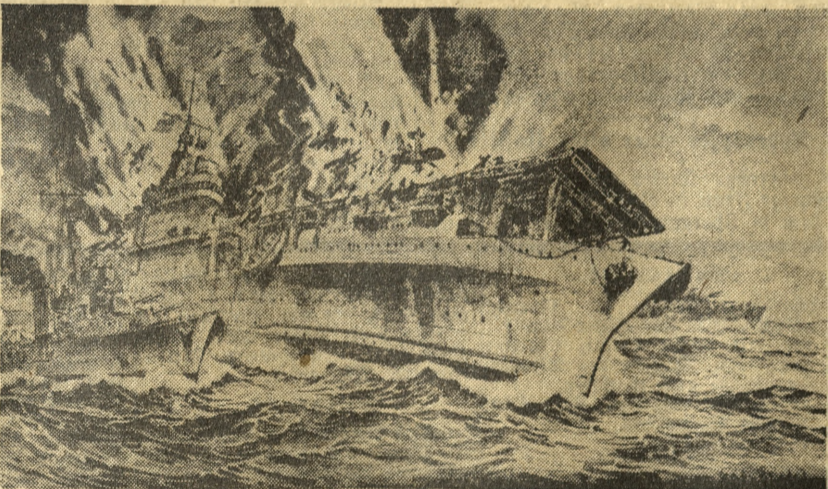
mehrere andere Werke Colonnas in Oberschlesien in Betrieb gesetzt. Um eine Wasserverbindung zur Malapane zu erhalten, ließ Colonna einen acht Kilometer langen Kanal von Andreas- hütte bis Grafenweiler bauen und dem Wassermangel der Malapane durch Schleusen bei Schwiecke und Malapartus abhelfen. Die fertigen Produkte verfrachtete Colonna nach Breslau, Stettin und Königsberg, ja 1791 sogar nach England.

Waren Colonnas Werke vorbildlich, so wurde der Mann selbst hoch geehrt. Von Friedrich dem Großen, der ihn sogar als außerordentlichen Gesandten nach Madrid senden wollte, wurde er sehr geschätzt. Auch bei den beiden Nachfolgern Friedrichs genoß er hohes Ansehen.

Am 8. Juli 1807, also in schwerster preussischer Zeit, starb Philipp Graf Colonna eines plötzlichen Todes auf einer Reise in Ungarn. Er teilte damit das Schicksal anderer ober-schlesischer Industrieller, wie Carl Godulla und Franz von Winckler. Da Colonna kein Testament hinterlassen hatte, fiel der Besitz an den Haupterben, Grafen Andreas Renard, der die Tradition Colonnas klug fortsetzte. Später gingen die industriellen Unternehmungen in „Oberbedarf“ auf, sodaß sie noch heute in Oberhütten fortwirken.

Hubert Lachotta

## So sank der USA-Flugzeugträger „Ranger“



Von 4 Torpedos des Unterseeboots des Kapitanleutnants Otto v. Bülow getroffen, sank der 14 500 Tonnen große USA-Flugzeugträger „Ranger“ in die Tiefe des Atlantik.  
M.P.K.-Zeichnung Fritz Fiedel (Sch).

## Explosion im Personenzug

Ein Explosionsunglück, das sich in einem stark besetzten Personenzug ereignete und bei dem 18 Personen ums Leben kamen und weitere verletzt wurden, wird aus Mirandella (Portugal) gemeldet. Die Explosion ereignete sich in einem 3. Klasse-Wagen. Unter einer Bank hatte ein Reisender verborgenweise ein Paket mit Raketen und Feuerwerkskörpern untergebracht, das durch einen achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel in Brand gesetzt wurde. Bald nach der Explosion stand der ganze Wagen in Flammen, und es gab eine Panik, die auf die übrigen Wagen des Zuges überging. In dem ausgebrannten Wagen wurden 18 zum Teil verletzte Leichen aufgefunden.

Eine im Süden der Ostfront eingeleitete slowakische Jagdstaffel hat mit ihrem am 28. 4. gemeldeten Abschluß von sieben sowjetischen Flugzeugen nunmehr die Zahl ihrer Luftsiege auf 102 erhöht.

Vizeadmiral Sir Henry Harwood, der Oberkommandierende in der Levante, ist zurückgekehrt und nach Großbritannien zurückgekehrt. Harwood wird, wie Reuters meldet, vorübergehend von Vizeadmiral Ralls Leatham vertreten.

genug lief, wurde von dem Juden erschossen. Hierbei traf er vermutlich den Scheinwerfer, so daß dieser plötzlich erlosch. Diesem Umstand verdankte die einzige Ueberlebende, daß sie über einen Zaun entkommen konnte.

Eine andere Einwohnerin Charkows sah, wie ein etwa achtjähriger Junge eine deutsche Soldatenmütze von der Erde aufhob, sie sich betrachtete und auf den Kopf setzte. In diesem Augenblick kam ein jüdischer Kommissar über die Straße. Als er den Jungen erblickte, stürzte er sich auf ihn und schleuderte den Knaben gegen die Mauer eines Hauses, wo das Kind leblos liegen blieb. Ein verwundeter Rotarmist, der dem Knaben zu Hilfe eilen wollte, wurde auf Befehl des Juden sofort verhaftet.

In Bombay sind wieder Unruhen ausgebrochen. Hier der dabei verhafteten Anführer sind zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Die Bulgarische Erdbebenwarte registrierte am Mittwoch um 21 Uhr 47 Minuten 13 Sekunden ein Beben, dessen Herd etwa 200 Kilometer von Bularest entfernt zu liegen ist.

## Schauspiel-Uraufführungen

### Evend Borberg: „Das Boot“

Der dänische Dichter Evend Borberg hat die deutsche Uraufführung seines Schauspiel „Das Boot“, das vor wenigen Tagen in Kopenhagen uraufgeführt worden ist, wiederum dem Staatlichen Schauspielhaus in Hamburg übertragen. Das vieraktige, die dramatischen Ereignisse eines Tageslaufes bei den Fischen auf der nordwestlichen Farör-Insel Mylines umspannende Werk trägt unverkennbar die Züge des Wahrheits-luchers und Idealisten Borberg, der hier aus dem Brauchstum eines Volkes schöpft. In breiter Exposition führt der Dichter in das harte Leben jener Inselbewohner ein, die ihr Dasein im Kampf mit den Naturgewalten fristen müssen und deren Tisch in dunklen Wintermonaten nur nach Gunst und Angunst sommerlicher Fisch- und Drindelwal-Fänge gedeckt ist. Das Zwölfmann-Boot einer Farör-Insel ist der treue Freund und Erhalter der Inselbewohner. Die Bootsgemeinschaft ist ihnen ein heiliger Begriff des Lebens, ein Sinnbild absoluter Schicksalsverbundenheit. Um diesen Begriff wagt die Handlung in beschaulicher Milieuhilderung, in ernsten und teilweise humorigen Szenen oder in philo-sophischen Betrachtungen zwischen den Menschen der Insel. Um diesen Begriff aber entbrennt auch ein Kampf der Geister, als Unfrieden von außen durch habgierige und verbrecherische Elemente in den geschlossenen Lebenskreis hineingetragen und die Gemeinschaft mit unmoralischen Händlerpraktiken gesprengt wird. Als zum Schluß, nach Kampf, Ent-

fassung und Sühne, die alte Bootsgemeinschaft wieder hergestellt ist, kann der fröhliche Reigen der Inselbewohner zum Grindelwalfest gleichzeitig einen Liebesbund besiegeln.

Borberg vollzieht im Spiel einen ständigen Wechsel zwischen Epik und Dramatik. Außerordentlich ist seine Kunst der Menschengestaltung, ihm glückte ein edles Milieustück, das Herbert A. Frenzel ausgezeichnet überträgt hat.

Hans Hauptmann.

### Georg Döring: „Clavigos Erbe“

Das Dresdner Schauspielhaus hat einen jungen Autor über Nacht bekannt gemacht, der bisher nur mit einem feinen Jugendbuch („Der Kampf unter der Ruppel“), allerdings auch mit einem öffentlich wenig bekannten, sehr gewichtigen kulturpolitischen Schrifttum hervorgetreten ist: Georg Döring. In der Komödie „Clavigos Erbe“ lernen wir Döring als Fortsetzer Goethes kennen — nicht in irgendeinem präventiven, überheblichen oder gar ironisch-spielerischen Sinne, sondern etwa so wie man sich ein überzeitliches Zwiegespräch eines heutigen jungen Menschen mit dem Dichter vorstellen kann, als dieser gleichfalls noch ein fragender, am Leben tragender Jüngling war. Selbstbewußtsein und eine klare Ehrfurcht halten sich in dieser Auseinandersetzung mit dem „Clavigo“-Dichter die Waage; das Ganze ist, wie Döring in einem „Brief an Goethe“ bemerkt, ein Versuch, „die ähnlichen Konflikte noch ein-

mal auf eine möglichst honette Weise zu lösen“.

Ein selbständiger Denker, ein erstaunlich klares Gehirn hat sich hier an einem Stück zu erkennen gegeben, das zumindest als verheißungsvoller Versuch und als Theorie eines neuen dramatischen Wirklichkeitsstils anzusehen ist. Der junge Autor, in Feldgrau, erzielte einen ehrlichen, durchschlagenden Erfolg. Hans Schnoor.

### Der Traum vom Fliegen

Die Idee, daß die Erfüllung großer Menschheitsträume davon abhängt, daß sie erst in Form einer Legende verbreitet werden müssen, einer Legende, die dann ihre Verwirklichung durch die Zeit findet, liegt dem in deutschen Volkstheater in Wien aufgeführten Schauspiel „Flug-Legende“ zugrunde. Der Autor Karl Johann Anderer verfügt wohl über eine mitunter eindrucksvolle und prägnante Sprache, aber vorläufig noch nicht über jene dramatische Kraft, die seinen zweifellos interessanten Gedanken eine wirklich bedeutvolle Bühnengeitalt sichert.

Zeno von Liebl.

### Schaffner: „Das kleine Weltge-richt“

Jakob Schaffner, der als Epiker längst in gefestigtem Ansehen stehende Dichter, tat mit seinem Schauspiel „Das kleine Weltgericht“ den entscheidenden Schritt zur Bühne. Was so oft durch sein immer verantwortungsbewußtes Schaffen als erster Ton durchklang: das Wissen um die Tragödie der europäischen Kultur und der Ruf zur Rückkehr zu sittlichen Ideen als der einzigen Rettung — drohendem Verfall, das schwingt auch in

diesem Schauspiel mit. Sein Dauerndes aber erhält es durch die Fülle und Dichte der Sprache, die Schönheit der Verse, die klare Zeichnung der Charaktere und die Sicherheit der Handlungsführung.

Intendant Curt E. Ruernbergers Regie gab dem Werk bei seiner Uraufführung in Osna-brück seine Bühnenvollendung in einer intensiven Aufführung, die Farbe und Musik, innere Spannung und Ethos hatte. Der Uraufführung, der auch der Gauleiter und Reichsstatthalter Paul Wegener beistand, stand im Zeichen eines starken Erfolges.

Paul G. A. Klein.

### Zwei Jahre Deutsches Theater in Oslo

Das „Deutsche Theater in Oslo“ be-ging sein zweijähriges Bestehen mit einer Aufführung des „Rosenkavalier“ von Richard Strauss, bei der auch der Reichsdramaturg, Ministerialdirigent Dr. Rainer Schlösser zugegen war. In der Wiedergabe des von Rudolf Jindler inszenierten Wertes erreichte die Opernspielzeit dieser jungen und erfolgreichen Bühne ihren diesjährigen Höhepunkt.

„Schinderhannes“, eine Oper von Gustav Kneip, gelangt am 9. Mai im Staatstheater Karlsruhe unter der musikalischen Leitung von Otto Magerath und in der Inszenierung von Intendant Geer (Erfurt) zur Uraufführung.

Die Karamell-Oper soll zu einem Gastspiel nach Wien eingeladen werden, um mit ihren Kräften die Oper „Ero der Schelm“ von Wolzogen und das Ballett „Der Teufel im Doss“ von Botta aufzuführen.

## Kleine Chronik

Dr. Saladin Schmitt Vorsitzender der Deutschen Schatepeare-Gesellschaft. An Stelle des vor einigen Monaten gestorbenen Vorsitzenden der Deutschen Schatepeare-Gesellschaft Professor Dr. Wolfgang Keller (Köln) ist vom Vorstand der Gesellschaft, der während der Ostertage in Weimar zusammengekommen war, Professor Dr. Saladin Schmitt (Bonn) gewählt worden. Saladin Schmitt hat als Intendant des Bochumer Theaters sich um die Schatepeare-Pflege in Deutschland durch zahllose Aufführungen der Dramen des Dichters einen bedeutsamen Namen geschaffen. — Die Herausgabe des Schatepeare-Jahrbuches wurde Professor Dr. Deutschlein (Marburg) übertragen.

Errichtung einer zentralen Schillerbankhütte. In der Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes in Weimar ist die Errichtung von Schillerbündnissen beschlossen worden. Diese Schillerbündnisse sollen dem doppelten Zweck dienen, das Archiv und die Schillerstelle aufzunehmen und die zentrale Sammelstelle zu werden und gleichzeitig allen Teilnehmern an den Weimar-Festspielen für die deutsche Jugend einen ständigen kulturellen Mittelpunkt zu geben.

Wilhelm Furtwängler wurde eingeladen, mit den Wiener Philharmonikern in Düsseldorf und Schweden eine Reihe von Konzerten in den Städten Kopenhagen, Stockholm, Malmö, Göteborg und Uppsala durchzuführen. Für die Programme sind Werke von Schubert, Beethoven, Richard Strauss und Theodor Berger vorgesehen.

Gründung einer Hölderlin-Gesellschaft. Am 7. Juni 1943, soll eine Hölderlin-Gesellschaft mit dem Sitz in Tübingen gegründet werden. Sie will der Hölderlin-Forschung und der Hölderlin-Verbreitung einen Mittelpunkt geben.

# Rybniker Beobachter

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Rybnik, Straße der SA 13 / Fernruf 1196

## Kind fühl mit!

Wenn heute in den öffentlichen Verkehrsmitteln, auf den Bahnhöfen, in den Postämtern usw. Warnungen zu lesen sind: „Boricht bei Gesprächen — Kind hört mit!“, so nehmen die meisten Menschen das mit einer gewissen Überlegenheit zur Kenntnis. Und sie denken, wenn ihr Blick auf solch ein Schild fällt, so gleich: „Kaja — so etwas kann mir ja nie passieren, ich würde doch nicht hier öffentlich Staatsgeheimnisse ausposaunen!“

Praktisch gesehen aber ist es ja nicht immer so, daß jemand etwa auf dem Bahnhof oder im Postamt laut seinem Nachbar wichtige geheime Dinge erzählt und der Spion, hinter der Zeitung verborgen, schon daneben steht. Das Ohr der Spionage ist viel feiner, und die Kanäle, durch die wichtige geheime Nachrichten dem Feinde zur Kenntnis gelangen, sind keineswegs immer sofort erkennbar. Man braucht nur daran zu denken, mit welcher

Frauen im Gespräch die Wendung gebrauchen: „Mein Mann sagt...“ Darum wollen wir unsere Junge hüten, kriegswichtige Nachrichten wo immer es auch ist, weiterzuerzählen.

## Probefleßen der Flatgruppe Oberschlesien

Am Sonntag, 2. Mai, führt die Flatgruppe Oberschlesien im Industriegebiet in der Zeit von 8 bis 13 Uhr und im Gebiet von Colet—Senedred in der Zeit von 19—23 Uhr ein Probefleßen durch. Wer in der genannten Zeit Artilleriefeuer hört, braucht nicht in den Luftschutzkeller zu gehen. Die Gemeindeführer werden durch Anschlag diejenige Bezirke bekanntgeben, in denen eine Gefährdung von Menschen möglich ist. In diesen Gefahrengeländen soll sich niemand unnötig aufhalten.

**NSADK, Kameradschaft Rybnik.** Der nächste Monatsappell findet am 2. Mai 1943, vormittags 9.30 Uhr, im Saal der Autobusgarage statt. Besonders eingeladen werden die Witwen und Hinterbliebenen Gefallener aus dem jetzigen Kriege. Es kommen an diesen Appellen wichtige neue Verordnungen zur Kenntnis. Ein Zwang zur Mitgliedschaft besteht nicht.

**Von der NS-Frauenchaft Rybnik.** Zu ihrem Heimabend hatten sich die Frauen der Ortsgruppe Nord im Reichshof sehr zahlreich versammelt. Ortsgruppenführerin Frau Kregel konnte dabei Soldaten und die Ortsgruppenleiter der NSFW und NSB der Ortsgruppen Nord begrüßen. Sie eröffnete den Heimabend mit dem Spruch: „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Welt des Ringens, verdient das Leben nicht!“ Diesen Spruch legte sie auch ihrer Ansprache zugrunde in der sie den Willen des Führers mit der Pflichterfüllung einer deutschen Frau im totalen Einjak verknüpfte. Nach gemeinsam gefungenen Liedern und Vorträgen von Gedichten wurden die Soldaten bewirtet, wobei die Kindergruppe durch heitere Darbietungen für Unterhaltung sorgte.

**Konzert des Reichsbahnmusikzuges.** Der Reichsbahnmusikzug Rybnik spielt am 1. Mai 1943 von 10 bis 11 Uhr im Knappschafslazarett und anschließend von 11.30 Uhr bis 13 Uhr auf dem Ring für die schaffenden Volksgenossen.

**Gerwionka, Elternabend der S. J.** Am ersten Osterfeiertag veranstaltete die Gesellschaft und das Fährlein 11.670 einen lustigen Elternabend unter dem Leitgedanken „Dem Fröhlichen gehört die Welt.“ Ein schneller Marsch des F. 2 eröffnete diesen entspannenden Abend, dem die Eltern und Ehrengäste sehr zahlreich beimohnten. Nach der Begrüßung durch den Führer der Gesellschaft Frau Gendatz, entfaltete sich ein mannigfaltiges und abwechslungsreiches Programm. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen zwei Theaterstücke unter dem Titel: „Das böse Gewissen“ und „Klugheit siegt“. Letzteres ist beson-

# Betreuung von Pflegekindern durch die NSB

Familien ersetzen Waisen das Elternhaus — Eine bedeutungsvolle Aufgabe im Dienst des Volkes

Gerade in der heutigen Zeit, in der sich unser Volk gezwungen sieht, einen Kampf auf Leben und Tod zu führen, ist die Gefahr doppelt und dreifach groß, daß schwerste Schicksale den Lebensmorgen unserer Kinder trüben, und sie für ihr ganzes künftiges Leben zeichnen.

Es geschieht zwar von Seiten der Partei und des Staates alles, um die gesundheitlichen und erzieherischen Schäden nach Möglichkeit auszu-schalten. Es gibt aber außer diesen Gefahren noch viele andere, die durch den Krieg bedingt und mit äußeren Maßnahmen nicht zu bannen sind. Denken wir nur daran, wie sehr sich oft der Verlust des Vaters schmerzhaft und schwer auf die charakterliche Entwicklung eines Kindes auswirkt. Kommt dann gar noch hinzu, daß die Mutter schwach wird, selbst den Halt verliert und ihren Kindern keinen Halt mehr zu geben vermag, dann wird erst deutlich, von welcher Gefährdung der Jugend hier die Rede ist.

Heute soll uns eine der vordringlichsten Aufgaben beschäftigen, die der Volksgemeinschaft gestellt sind, und zwar die Aufnahme und Betreuung der Kinder, die herkömmlich als Pflegekinder bezeichnet werden. Hier gilt es in ganz besonderer Weise, die Abwehr und Schutzkräfte zu mobilisieren, die die Jugend unseres Volkes vor gesundheitlichen, seelischen und charakterlichen Schädigungen bewahren.

Mit dem Begriff Pflegekinder verbindet sich kimmungsmäßig oft die Vorstellung von etwas Vermahltem oder Minderwertigem. Man muß unbedingt mit dieser falschen Vorstellung brechen. Gewiß ist ein Kind, das als Pflegekind zu fremden Menschen gegeben werden muß, bedauerndwert aber auf keinen Fall ist solch ein Kind weniger wert als eins, das in einem geordneten und harmonischen Familienleben heranwächst. Wie oft findet man im Gegenteil, daß

solche Pflegekinder, handelt es sich um Voll- oder Halbweisen, um uneheliche Kinder, Kinder aus geschiedenen oder zertrümmerten Ehen usw., viel feiner empfindender sind, daß sie, früh vom Leben und mancher heimlichen Not des Herzens gereizt, dankbar sind für jedes Wort und jeden Blick der Liebe. Ihr Kinderherz verlangt ja auch nach nichts anderem, als nach Schutz und Geborgenheit zu finden.

Es ist daher eine der schönsten Aufgaben, die eine deutsche Frau und Mutter ihrem Volk gegenüber erfüllen kann, wenn sie solch ein Kind, das aus unglücklichen Verhältnissen stammt, bei sich aufnimmt und ihm das bietet, was die eigenen Eltern ihm zu bieten nicht in der Lage sind.

In gleicher Weise machen sich die Männer und Frauen um die Jugend unseres Volkes verdient, die mit der Ueberwachung der Pflegekinder und Betreuung der Pflegekinder beauftragt sind und diesen ihren Dienst mit wirklicher Liebe und Sorgfalt ausüben. Sie sollen ihren Dienst nicht auffassen als ein leidiges Mühen, sondern als ein herzliches Wollen, als ein Helfenwollen, das in seiner Auswirkung nicht nur der persönlichen Entwicklung des Kindes, sondern auch unserer ganzen Volksgemeinschaft zugute kommt. Die Betreuer und Betreuerinnen von Pflegekindern müssen Menschen sein, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Ziel und Lohn ihrer Arbeit besteht darin, durch umfichtige, tatkräftige und zugleich herzliche Anteilnahme an den Verhältnissen zwischen sich und den Betreuten ein wirkliches Vertrauensverhältnis herzustellen. Seit Jahren widmet sich die NSB-Jugendhilfe in enger Zusammenarbeit mit allen Partei- und Behördenstellen dieser Aufgabe und gerade in der jetzigen Kriegszeit erweist es sich als erforderlich, die NSB-Jugendhilfe und die Betreuung der

Pflegekinder, die Ermittlung von geeigneten Familienpflegestellen weiter auszubauen. Mander Vater an der Front wird keine soldatische Pflicht leichter erfüllen, wenn er sein Kind aufgehoben weiß im Schutze und der Treue der Heimat.

Ein Beispiel für viele möge erläutern, wie notwendig und legenreich die von der NSB-Jugendhilfe geleistete Arbeit zu sein vermag. Da bricht das schwere Schicksal über einen Soldaten herein, daß seine Frau bei der Geburt eines Kindes ihr Leben lassen muß. Gesund und wohlbehalten bleibt das Kind. Für einige Zeit befindet es sich noch in der Obhut der Schwiegermutter des Krankenhauses, aber dann muß Umshau gehalten werden, wo dieses Kind eine Heimat finden kann, nachdem der Vater wieder zu seinem Truppteil zurückkehren mußte. Nach Vereinbarung mit ihm, der keine näheren Angehörigen hat, findet das Kind Aufnahme in der NSB-Krippe. Da es aber auch dort nicht immer bleiben kann, ermittelt die NSB, nach eingehender Prüfung eine geeignete Familie, die sich bereit erklärt, dem Kind das Elternhaus zu ersetzen.

Die Jugend unseres Volkes wird einen klüsteren Weg in die Zukunft schreiten, wenn pflichtbewußte deutsche Frauen und Mütter alles tun, um sie vor Versuchungen, Gefahren und Schäden zu bewahren und ihnen eine Stätte zu bieten, in der sie Liebe, Halt und eine gute Erziehung finden.

Eine frohe, gesunde und sonnige Jugend birgt allein die Gewähr dafür in sich, daß sich die besten Kräfte des menschlichen Herzens und Charakters entfalten, und daß diese Kräfte zum Einjak kommen, um den inneren und äußeren Bestand unseres Volkes zu sichern, um den heute die Männer und Söhne unseres Volkes kämpfen.

ders durch das spähafte und heitere Verhalten des Narren zum Ausdruck gekommen. Während der Pausen wurden die Eltern besonders durch die musikalischen Darbietungen unterhalten.

## Die Frage nach der Sommerreise

Im Hinblick auf den nahenden Sommer häufen sich jetzt schon die Anfragen der Erholungssuchenden bei den Beherbergungsbetrieben. Die Reichsgruppe Fremdenverkehr weist auf einige Richtlinien hin, die bei solchen Anfragen unbedingt beachtet werden müssen. So werden die Beherbergungsbetriebe noch immer stark belastet durch Erholungssuchende, die gleichzeitig an mehrere Beherbergungsbetriebe schreiben und auf diese Weise mehrere Zusagen erhalten. Der Schriftwechsel würde bedeutend vereinfacht werden, wenn die Erholungssuchenden bei einer Anfrage gleich darauf hinweisen würden, welcher Gruppe von Erholungssuchenden sie angehören und über welche Bescheinigungen sie verfügen, also Wehrmachturlauber auf den Urlaubchein, Geschäftsmittglieder tragswichtiger Betriebe auf die Urlaubsbescheinigung des Betriebsführers oder der zuständigen Dienststelle, Selbständige auf die Bescheinigung der zuständigen

Kammer oder Berufsvertretung, Schwerkräftige auf ihren Ausweis, Witwen, Kinder und Eltern Gefallener auf die Mitteilung des Truppteils, kinderreiche Mütter auf ihre amtlichen Ausweise und Personen aus stark luftgefährdeten Gebieten auf die Bescheinigung der NSB.

Wenn keine Angaben über die Gruppenzugehörigkeit und die Bescheinigungen gemacht werden, ist die Bearbeitung von Gästeanfragen außerordentlich schwierig, da leider auch die Anfragen nicht bevorrechtigter Personen zuzunehmen, die absichtlich diese Frage nicht ansprechen. Solche Personen dürfen aber in der Zeit vom 20. Juni bis 10. September nur dann beherbergt werden, wenn sie mit schulpflichtigen oder jüngeren Kindern reisen. Einige Beherbergungsbetriebe sind dazu übergegangen, von den Gästen bei Abschluss des Vertrages Vorauszahlungen zu verlangen. Ein derartiges Verfahren ist unzulässig und wird von der Wirtschaftsprüfungskommission der Reichsgruppe Fremdenverkehr abgelehnt.

## Todesopfer einer alten Unsitte

Königgrätz. Dieser Tage griff eine 29jährige Frau in Neu-Königgrätz wieder zu dem jo überaus gefährlichen Ausweg,

mit Spiritus oder Petroleum löslich brennendes Holz zum Brennen zu bringen. Der Bleichhalter, in dem die Frau den Brennpitritus verwahrt, explodierte und der brennende Inhalt ergoß sich über die Frau und deren daneben stehendes, achtzehnmönatiges Kind. Mutter und Kind waren im nächsten Augenblick in Flammen gehüllt und erlitten schwerste Verbrennungen am ganzen Körper, denen beide im Krankenhaus in der darauffolgenden Nacht unter den schrecklichsten Qualen erlagen. Der Lebensgefahr der Frau versuchte sie und das Kind aus der Stube zu tragen, wurde dabei aber selbst ein Opfer der Flammen und wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus mit dem Tode ringt.

## Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 9.30 bis 10: Geburtstagsfeier für Franz Lehar, 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage, 15 bis 15.30: Klänge aus dem Rheinland, 15.30 bis 16: Kammermusik von Richard Strauss, 16 bis 17: Munters Konzert, 17.15 bis 18.30: Selterer Melodienreise, 18.30 bis 19: Der Zeitbiegel, 19 bis 19.15: Wehrmachtvortrag, 19.15 bis 19.30: Frontberichte, 19.45 bis 20: Dr. Gockel's Artikel: „Wo stehen wir?“, 20.30 bis 21: Unterhaltungs-Kleinigkeiten, 21 bis 22: Aus Konsum und Operette.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet am 27. April 1943 unser einziges, geliebtes Töchterchen, Schwesterchen und Enkelin

## Gertrud

im zarten Alter von 2 Jahren und 1 Monat. In tiefem Schmerz: Ernst Tauschwart u. Frau Klara, geb. Neschik, als Eltern; Rudi und Oskar, als Brüder; Valeska Neschik, Konstantine Tauschwart, als Großeltern, u. Anverwandte, Orzupowitz, Raudener Straße, Rybnik, Jejkowitz, den 29. April 1943. Beerdigung: Sonnabend, 1. Mai 1943, 7 Uhr, vom Trauerhaus.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 29. April 1943 plötzlich und unerwartet unser herzenguter, treusorgender, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel u. Schwager, der Tagesteiger

## Pg. August Kaula

Inh. des E. K. II, 1914/18, des Kriegsverdienstkreuzes und anderer Ehrenzeichen, im Alter von 60 Jahren. In unsagbarem Schmerz: Herbert und Hans, als Söhne; Hildegard und Erna, als Schwiegertöchter; Elisabeth, Ingeborg und Jutta, als Enkelkinder, und Anverwandte. Blücherstraße, den 29. April 1943, Beerdigung: Sonntag, den 2. Mai 1943, 15.30 Uhr, vom Knappschafslazarett Rybnik.

Auch wir betrauern unseren langjährigen, treuen Arbeitskameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten. Der Betriebsführer und Gefolgschaft.

Nach leidvollem, arbeitsreichen Leben ist unsere gute, treusorgende Mutter, die verw. Frau

## Hedwig Scheithauer

geb. Gorgon, im 58. Lebensjahr, von uns gegangen. In tiefster Trauer zeigen dies an: Gegr. Damlan, Matr.-Gegr. Adolar, als Söhne und Tochter Maria, Czerwinka, den 29. April 1943, Beerdigung: Sonnabend, den 1. Mai 1943, 9.30 Uhr, vom Trauerhaus, Hermann-Göring-Straße 15.

Danksagung! Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort, Schrift und die vielen Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Kindes, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, Besonderen Dank Herrn Pater Kuska für die trostreichen Worte am Grabe.

Rosa Ogon, geb. Theiner, Rybnik, im April 1943.

Danksagung! Recht innigen Dank für die aufrichtigste Teilnahme, die uns in Wort, Schrift, Blumenspenden und zahlreiche Beteiligung am Seelenamt anlässlich des Hinscheidens unseres heiliggeliebten, guten Sohnes und Bruders, des Grenadiers Robert Kuska entgegen gebracht wurden.

Viktor Kuska und Frau Anna, geb. Gläser, als Eltern, und Geschwister, Rydultau, Radlikshöh, 12, im April 1943.

Danksagung! Allen, die uns in unserem übergroßen Schmerz beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergessenen Sohnes und Bruders, des Gefreiten Franz Dornik, in Wort und Schrift sowie durch Beteiligung am Seelenamt ihre Anteilnahme bekundet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Theodor und Elisabeth Dornik, als Eltern; Anna Dornik, als Schwester, Loslau, im April 1943.

Danksagung! Für die überaus zahlreiche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Sohnes, des Gegr. Georg Brzosa, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Wehrmacht, seinen Kameraden, Herrn Pfarrer Janik, sowie all denen, die am Seelenamt teilgenommen haben.

Franz und Franziska Brzosa, Radlin 2, im April 1943.

Wir bitten um Verständnis wenn wir infolge Raummangels einzelne Anzeigen später als am gewünschten Termin veröffentlichen.

## FILM-THEATER

**Rybnik**  
Kammer-Theater: Wegen des großen Erfolges verlängern wir bis einschließlich Montag den Film: „Drei glückliche Menschen“. Ansf. 15, 17.30 und 20 Uhr.

**Ufa-Theater:** Freitag bis Montag, täglich 15, 17.30, 20 Uhr: „Meine Freundin Josefine“. Die amulante Filmkomödie der Tobis mit Hilde Krahl, Paul Gubischmidt, Rita Bentzhoß, Hans Leibelt, Spielleitung: Hans S. Zerlett, Kulturfilm: Die Sojabohne. Deutsche Wochenchau.

**Kurort**  
Casino-Theater: Ab Freitag, 30. 4., bis Montag, 3. Mai, „Die große

## Marinehelferinnen

1. Marinehelferinnen werden bei den Landdienststellen der Kriegsmarine in der Heimat und vom 21. Lebensjahre ab auch in deutscherseits Gebieten eingesetzt. Sie stehen im privatrechtlichen Vertragsverhältnis. Das Beschäftigungsverhältnis dauert im allgemeinen bis Kriegsende.
2. Marinehelferinnen werden verwandt:
  - a) als Stabsgehilfen: Einjak erfolgt bei Städten der Kriegsmarine im Geschäftszimmerdienst;
  - b) als Truppenhelferinnen: Einjak erfolgt im Nachrichten-, Flugmelde- und Felddienst.
3. Truppenhelferinnen tragen im Dienst Schutzkleidung.
4. Wünsche hinsichtlich Verwendungsart und -ort werden weitgehend berücksichtigt.
5. Wbindung der Marinehelferinnen richtet sich nach den Bestimmungen der Tarifordnungen des öffentlichen Dienstes entsprechend ihrer Tätigkeit.
6. In außerdeutschen Gebieten erhalten sie außerdem freie Unterkunft und Verpflegung sowie Einjakzulage.

Im Heimatgebiet erfolgt bei Bedarf Unterbringung in Heimen der Marinehelferinnen mit Gemeinschaftsverpflegung.

- a) für Verwendung im Reichsgebiet: an die 1. Mar.-Self-Erprobungsabteilung in Flensburg oder an die 2. Mar.-Self-Erprobungsabteilung in Leer (Dflr.);
  - b) für die Verwendung in den besetzten west- und südeuropäischen Gebieten: an die 2. Mar.-Self-Erprobungsabteilung in Leer (Dflr.);
  - c) für Verwendung in den nord-, ost- und südpol-europäischen Gebieten: an die 1. Mar.-Self-Erprobungsabteilung in Flensburg.
7. Angehörige der Geburtsjahrgänge, die zum Reichsarbeitdienst herangezogen, können erst dann eingesetzt werden, wenn sie nach der Wüstung von der Ableistung des RAD befreit werden oder im Falle der Nichtbefreiung den Arbeitsdienst planmäßig abgeleistet haben. Unabhängig davon können Verwendungsstellen auch während der Ableistung des Arbeitsdienstes gestellt werden.

Oberkommando der Kriegsmarine.

**Nummer.** Spannung, Sensation und mitreißendes Geschehen bringt dieser große dramatische Zirkusfilm der Tobis mit Benj Warendach, Wally Dellshaf, Walter Janssen, Paul Kemp und Paul Hoffmann, Kulturfilm: „Sprung in den Feind“ und die Deutsche Wochenchau, Freitag, 30. 4., 1. Vorstellung um 14.30 Uhr für Jugendliche mit dem Film: „Indianer“. Achtung! Sonnabend, 1., u. Sonntag, 2. 5., 1. Vorstellung um 14.30 Uhr: „Indianer“.

**Loslau**  
Schauburg: Freitag bis Montag: „Drei glückliche Menschen“. Ein Wien-Film mit Magda Schneider und Wolf Albach-Reith, Jugendliche nicht zugelassen.

## Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine

Für alle Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine:  
Seoffiziere,  
Marine-Ingénieuroffiziere,  
Marine-Sanitätsoffiziere,  
Marine-Waffenoffiziere,  
Marine-Verwaltungs-offiziere,  
Marine-Nachrichtens-offiziere,  
Marine-Artillerieoffiziere  
und die neugegründete Laufbahn der Marine-Heilungs-Physiooffiziere  
sind neue Merkblätter erschienen und neue Formblätter (Bewerbsunterlagen) eingeführt. Sie gelten in gleicher Weise für die aktiven und die Reserve-Offizierlaufbahnen. Merkblätter und Bewerbungsunterlagen können vom nächsten Wehrbezirkskommando angefordert werden. Abgegebene Bewerbungen brauchen nicht neu aufgestellt zu werden. Auch werden bereits fertiggestellte Bewerbungen noch innerhalb zehn Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung in der alten Form entgegengenommen.  
Für die Laufbahn der höheren Baubeamten der Kriegsmarine gelten betreffs Ausbildung usw. die bisherigen Merkblätter einseitig weiter; Bewerbungen für diese Laufbahn sind jedoch ebenfalls mit den für die Offizierlaufbahnen eingeführten Bewerbungsunterlagen einzureichen.

## AMTLICHES

### Betr.: Verteilung von Apfelsinen und Zwiebeln

Auf den Abschnitt 9 der Haushaltsarten kommen für Personen bis zu 18 Jahren sowie anwerbende und stillende Mütter je Kopf  
500 Gramm Apfelsinen  
zur Verteilung. Außerdem werden an Personen über 18 Jahre auf den Abschnitt 10 der Haushaltsarten je Kopf  
200 Gramm Zwiebeln  
abgegeben. Ueber diese Verteilung haben die Kleinverteilern punktlisch abzurechnen.  
Der Landrat des Kreises Rybnik,  
J. A. Thomas, Reg.-Oberinspektor.

**Sohran OS.**  
Schauburg: Freitag bis Montag: „Ufa mit Laura Solari, Andrews Engelmann, Marina von Dittmar, Jugendliche nicht zugelassen. In beiden Theatern: Kulturfilm, Deutsche Wochenchau.

**Rybnik**  
Dell-Theater: Von Freitag, 30. 4., bis Montag, 3. 5., „Drei glückliche Menschen“ mit Magda Schneider, Wolf Albach-Reith u. a. Ein Wien-Film, der auf lustige Weise das originale Thema Liebe u. Pariserie behandelt. Preisprogramm, Wochenchau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Urania - Lichtspiele:** Von Freitag, 30. 4., bis Donnerstag, 6. 5., „Hab mich lieb.“ Ein Ufa-Film mit Marika Rokk, Viktor Stahl, Wally Krabl u. a. Preisprogramm, Kulturfilm und Wochenchau.

## Bekanntmachung

**Betrift: Bewirtschaftung von eisernen Haushaltgeräten.**  
Mit dem ständig ansteigenden Bedarf der Rüstungswirtschaft wird der Anteil der Produktion, die zur Befriedigung des zivilen Bedarfs bestimmt ist, zwangsläufig kleiner. Es ist daher eine strenge Bewirtschaftung der Haushaltgeräte aus Eisen und Metall angeordnet worden. Haushaltgeräte können fortan von nicht frontierten Verbrauchern nur noch auf Bezugsmarken bezogen werden. Bei der Prüfung von eingehenden Anträgen wird der schärfste Maßstab angelegt. Die Zuteilung im Rahmen des Kontingents erfolgt in erster Linie an:  
1. bombengeschädigte Haushalte;  
2. Umfiedler;  
3. Kriegseverletzte;  
4. neugegründete Haushalte.  
Anträge von sonstigen Haushaltungen werden nur dann bewilligt, wenn unter Anlegung eines fronen Maßstabes an die jetzt gebotene kriegsgemäße Lebensführung ein Kostend, ähnlich dem eines kriegsgeschädigten Haushalts gegeben erscheint. Die Verbraucher müssen also mit den vorhandenen Beständen auskommen suchen, und sie durch pflegliche Behandlung und rechtzeitige Aufbesserung möglichst lange erhalten.  
Rybnik, den 27. April 1943.  
Der Landrat des Kreises Rybnik,  
Wirtschaftsamt.

## Bestimmte Er-scheinungstage

Können wir aus Platzmangel nicht mehrzusagen. Jede Anzeige wird i. d. Reihenfolge des Aufgabetales erledigt. Wir bitten Sie daher Geduld zu haben, wenn die Anzeige nicht gleich am nächsten Tag veröffentlicht wird.

## TAUSCH

1 Paar gut erhalt., braune Sportkleid, Gr. 36/37, gg. einen Stoves bei Zusatz, 1 neuen elektr. Kocher, 120 Volt, gg. Material oder einen Stoves bei Zusatz, 1 Tauchfeder, 220 Volt, neuen Material für eine Wädherrschende, gekauft bei Zusatz, unt. Ry 401 an Wd. Rybnik.

Die rote Schale / Von Ursula Doffert

Petra war allein zu Hause, die Kleidertruhe war nicht verschlossen - gab es eine schönere Gelegenheit, sich zu verkleiden? Mutters Schwarzleidenes war zwar viel zu lang und mußte auch an den Vermeidenden umgelegt werden, aber es stand ihr, von einer Goldfardel zusammengehalten, prächtig. Mit heißen Händen löste Petra vor dem Spiegel die Föpfe auf und legte Mutters rotes Haar...

anderen Ereignisse zu Geringfügigkeiten zusammenzupacken. Sie hielt es daher für selbstverständlich, über den Scherbenfund, solange die Kleine krank war, ganz zu schweigen, um ihr nicht etwa durch unnötige Aufregung zu schaden. Mit Petra verhielt es sich aber ganz anders. Sie lag in einem Einzelzimmer, hatte keine Gefährtin und durfte nicht einmal lesen. Darum fielen ihr bald wieder die roten Scherben ein. Sie wartete jeden Tag, wenn die Mutter zur Besuchsstunde kam, auf die Frage nach der zerfallenen Schale, ja, das Schweigen darüber wurde ihr bald so unerträglich, daß sie sich förmlich nach Vorwurf und Tadel sehnte. Fast hoffte sie manchmal, alles nur geträumt zu haben, um unbegreiflich fand sie das Schweigen der Mutter.

Aber war es nicht zum Reben bereits zu spät? Als folge sie einem nur halb verstandenen, doch unerschütterlichen Befehl, verließ sie sofort das Bett des Kindes und tauchte im nächsten Warenhaus eine Schale aus rotem Glas, die der zerbrochenen zwar an Wert keineswegs ebenbürtig, an Form und Farbe aber ihr fast gleich war. Und als die unruhigen Hände des fiebernden Kindes nach dem kühlen Glas der Schale griffen und sie fest umschlossen, als die verheilerten Augen langsam und ungläubig und endlich beglückt das Wunder wahrnahmen, ließen die heimlichen Qualen die die Krankheit bis zum Neukeriten getrieben hatten, von Petra ab. Das Fieber verflang, Schlaf kam - und Hoffnung! Auch nach Petras Genesung und Rückkehr aus dem Krankenhaus wurde nie mehr über das zerbrochene Rubinglas gesprochen. Petra, die die Scherben im Spielfränk nicht mehr vorfinden und sich im übrigen ängstlich hütete, wieder einen verbotenen Gegenstand in die Hand zu nehmen, glaubte nun ganz sicher, ihr Abenteuer mit der Verkleidung und den roten Scherben sei ein erster Fiebertraum gewesen. Gesund und von allen Zweifeln befreit, erzählte sie ihn der Mutter. Die aber sagte nichts dazu. Eine Art dankbarer Scheu vor unbegriffenen Mächten hielt sie zurück, das von ihr selbst nur halb verstandene Geheimnis zu enthüllen.

Das Seilerhandwerk dient der Marine. Auch viele andere Handwerkszweige sind in großem Maßstab Lieferanten der öffentlichen Hand. Die Wettbewerbsschäfte des Handwerks erstreckt sich durchaus auch auf die Serienherstellung und auf die Massenproduktion, und zwar besonders dort, wo die Handarbeit schwer zu ersetzen und höchstes technisches Können erforderlich ist. Sie liegt aber auch bei den Erzeugnissen, die nicht mit Blechband umhergeschleppt sind, z. B. beim Boot- und Schiffbau. Eine besondere Stärke des Handwerks schließlich liegt in der Entwicklungsarbeit und im Modellbau. Dank der Organisation der Landeslieferungs-gesellschaften, von denen es 250 im Reich gibt, steht das Handwerk nun schon seit langen Jahren im Dienst öffentlicher Großaufträge. Die Tatsache, daß das Rüstungshandwerk mit den Großbetrieben Schritt halten konnte, ist ein Beweis dafür, wie erfolgreich sich der deutsche Handwerker auf die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten umzustellen vermochte.

Sportnachrichten Vorschau auf die 1. Vorrunde Die jetzt beginnenden Vorrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft dürften trotz aller kriegsbedingten Nachteile, die um die Stabilität der einzelnen Mannschaften, ihre Besetzung mit Stammspielern usw. gemacht werden müssen, recht interessant werden. Eine hart Auseinandersetzung gibt es im Westen des Reiches zwischen den Meistern der Westmark und des Elzas, FC Saarbrücken und dem 30-jährigen FC Victoria. Die Gaukel-Glied TuS Neuwied trifft auf die Kölner Viktoria. Über allem Gelächern steht aber die Frage: Führt Schalle seinen Meister? Die Gruppen machen wie immer nicht viel von sich her und auch ihr erstes Spiel gegen den Spielverein Kassel wird noch keine Anhaltspunkte bieten. Im Nordwesten des Reiches sind die torreichen Mannschaften zuhause. Eintracht Braunschweig führt über 146 Tore. In der ersten Runde gegen die nach 30 Jahren wieder auftretende Hamburger Victoria ins Treffen Gang im Westen nachbarlicher Auseinandersetzungen haben die Mannschaften im Osten des Reiches: VfR Königsberg - SG Neufahrwasser in Ost- und Westpreußen, BVB Posen - SG Warschau und Germania Königsbrunn - VSB Reinecke Bielea. Bielea ist eine der sechs von 31 Mannschaften, die wie im Vorjahre wieder dabei ist. Sie spielt gegen VfB Brunn und unternimmt ebenfalls den Versuch ins Endspiel, in dem sie 1942 Schalle 0:4 schlagen konnte. Endspiel sind in der ersten Runde Wilhelmshaven 0:5 mit 151 Toren aus 18 Spielen (Durchschnitt 8,3 Tore in jedem Spiel), Gollstein Kiel und der noch zu ermittelnde Niederrheinmeister. Die ganze Meisterschaft wird sportlich von Schalle 0:4 und 1. FC Nürnberg, die beide schonmal deutscher Meister wurden. Wer übernimmt nun die Führung?

STELLEN-ANGEBOTE

1 Arbeitsburche, 1 Hausmädchen sofort ges. Bier- und Wein-Casino Gleiwitz, Wilhelmstraße 24. ... Ein im Hotel- und Gastst. Gewerbe erf. und gut durchgebildeter Geschäftsführer geg. festes Gehalt und Prov. zum baldigen Eintr. gesucht. Bewerber müssen sowohl betriebs-technisch als auch buchhalterisch perf. sein. Es werden nur deutsche Bewerber mit einstr. Sprachkenntnissen berücksichtigt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtb. erbeten an Deutsches Haus in Siedwitz 22.

STELLEN-ANGEBOTE

Schreibmaschinist findet nach Wunsch sidd. Beschäftigung. Schriftl. Anträge erbet. an Klerl. 1. Vereinsleiter des Mietervereins Gleiwitz, Mühlstraße 1. Sprechstunden 3. u. 4. unter Dienstag und Donnerstag von 16-18 Uhr, zu anderer Zeit nur unter vorheriger schriftl. Anmeldung. ... 2 Küchenmädchen, mehrere Frauen zum Kartoffelschälen sofort gesucht. Jagderhof, Gleiwitz, Tarnow, Str. 15.

STELLEN-ANGEBOTE

Sanberes, ehrliches Mädchen für den Haushalt, möglichst mit Kochkenntnissen, sucht für bald oder später Frau Annettes Küstler, Glas/Schiff, Königshainer Straße 22. ... Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976.

STELLEN-ANGEBOTE

Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976. ... Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976.

STELLEN-ANGEBOTE

Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976. ... Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976.

STELLEN-ANGEBOTE

Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976. ... Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976.

STELLEN-ANGEBOTE

Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976. ... Einmalige, ehrliche, saubere, wirtschaftliche für sauberen Haushalt, in Dauerstellung gesucht. Bewerber an Hans Wisk, Architekt, Reußenstr. 1/3, Auf 4976.

Advertisement section containing various notices, job offers, and real estate listings under headings like 'STELLEN-ANGEBOTE', 'VERKAUFE', 'UNTERRICHT', 'Verschiedenes', 'KAUFGESUCHE', 'MIETGESUCHE', and 'GELD UND HYPOTHEKEN'.

